Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

146 (31.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 146.

Dienstag, den 31. Mai 1842.

Belgien.

Brüssel, 25. Mai. Am 24. d., Abends halb 8 Uhr, kam der Wagenzug von Mons 800 Schritte von dem Tunnel von Braine-le-Comte durch den Bruch der Röhre, welche dem Remorqueur aus dem Tender das Wasser zuführt, ausser Bewegung. Der Maschinist, welcher sie vergebens wieder herzustellen suchte, faßte den Entschluß, den Feuerrost seines Ofens abzunehmen und seine Koaks auszuschütten. Ein Reisender, der sich ohne Zweifel noch unter dem Eindruck des Unglücks von Meudon befand, schrie, daß die Waggons verbrennen würden; bald sah man die Reisenden durch die Schläge und Fenster der Waggons aussteigen; es wurden viele Roben und Kleider zerrissen, aber niemand verwundet. Alle Reisenden erreichten zu Fuß die nächste Station, von wo sie eine Viertelstunde später mit einer neuen Lokomotive abreisen konnten. — Die Dampfschiffe, welche zwischen Ostende und London fahren, scheinen sich durch wohlfeilere Preise den Rang abgewinnen zu wollen. Eines derselben hat bereits das Passagiergeld auf 5 Sh. ($1^2/_3$ Thlr.) herabgesetzt. Diese Preiserniedrigung wird, so lange sie dauert, unsern Personenverkehr mit England gewiß ansehnlich vermehren. Eine Gesellschaft von 15 Brüsselern hat sich [illegible] vereinigt, nächste Woche eine Lustfahrt nach London zu machen.

Frankreich.

§† Paris, 26. Mai. (Korresp.) Das „Commerce“ — bekanntlich ein geschworner Widersacher der pariser Fortifikationen — gibt mit Wohlgefallen Auszüge aus einem übersetzt erschienenen Aufsatz aus der preußischen militärischen Zeitschrift, betreffend die Befestigung von Paris und deren Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft. — 1840 standen in Afrika höchstens 65,000 Mann, 1841 80,000 und 1842 85,000. Seit dem 27. März 1841 wird der Krieg auf allen Seiten geführt. Im Sommer 1841 lagen über 15,000 Mann krank. — Der Seeminister hat an alle Werftenverwaltungen Befehle ergehen lassen, sich mit der Erbauung von Dampfbooten zu beeilen; im Jahre 1843 müßten deren drei in Bereitschaft seyn. — Die spanische Brigg „Union“ hat die sterbliche Hülle Aguado's nach Frankreich gebracht. — Nach einem Berichte aus Algier gibt der gewesene Bey von Konstantine wieder Lebenszeichen von sich und soll den von den Franzosen ernannten Scheik El Arab Gannah geschlagen haben. Oberst Brice, der sich in die Mitte der Kabylen von Collo gewagt hatte, mußte sich mit einem Verluste von 14 Todten und 50 Verwundeten zurückziehen.

§† Paris, 27. Mai. (Korresp.) In den über das Eisenbahnengesetz am Montag stattfindenden Verhandlungen werden in der Pairskammer folgende Redner das Wort nehmen: Für den Entwurf: Graf Murat, Marquis Louvois, Baron Pelet, H. Rossi, Graf Alexis St. Priest; dagegen: Baron Dupin, Marquis Barthelemy, Graf de la Redorte, Baron Delort, Graf Montalembert. — Hr. Guizot wird den Sommer über Auteuil bewohnen. Die Villeggiatura fängt überhaupt gegen die ersten Tage Junis an, so daß es in Paris nun bald wieder sehr stille werden wird. — Es ist wieder einer der siegenden Zerstörer der Bastille zu Grabe gegangen: Dyonisius Goddart, der 82 Jahr alt geworden ist, und als erster Modelleur der Maler- und Bildhauerschule genannt werden darf. — An der Börse verbreitete sich heute vor 2 Uhr das Gerücht, daß wieder ein Mordversuch gegen den König statt gefunden habe. Die Kurse wichen hierauf etwas, allein bald erholten sie sich wieder, und bis zur Stunde scheint das Gerücht sich nicht zu bestätigen. So viel ist gewiß, daß man einen Augenblick an ein Attentat glaubte. — Börse: 5proz. 120; 3proz. 81 Fr. 95 Ct.; span. akt. Schuld $21^1/_4$. Die Widerlegung des Gerüchts von dem Fallimente der Hrn. Safont und Komp. in Madrid brachte an der Börse lebhafte Bewegung hervor.

§† Deputirtenkammersitzung vom 27. Mai. Fortsetzung der Verhandlungen über das Kriegsbudget. Die Reihe war am 27. Kapitel: Algerien. Hr. Manuel brachte den Vorfall mit den (bekannten) gesetzwidrigen, willkürlichen Hinrichtungen in Konstantine in Anregung; der Kriegsminister müsse seither genauen Bericht darüber erhalten haben. (Bewegung.) Marschall Soult drückte sich über diese Fragestellung mit vieler Zurückhaltung aus, weil die Worte, welche auf der Rednerbühne ertönten, noch in Afrika wiederhallten; er behauptete übrigens, daß in der Provinz Konstantine keine Hinrichtung ohne Vorwissen und Gutheißung des Generalstatthalters befohlen und vollzogen werde. General Negrier habe nach frühern Ordonnanzen des Marschalls Vallée gehandelt; nichts destoweniger habe man über diese Art des Verfahrens Tadel zu erkennen gegeben und derartiges werde nicht wieder vorfallen. (Bewegung in verschiedenem Sinne.) Hr. Joly griff dieses Verfahren an, und sagte, daß in einem Lande, wo die Kultur eingeführt werden solle, kein Beispiel von Willkürlichkeit gegeben werden dürfe. (Man ersieht selbst aus den Erklärungen des Kriegsministers, daß die Opposition diesmal vollkommen Recht hatte und General Negrier in Afrika zu Werke gegangen ist, wie einst seine Vorgänger in gebildeten Ländern.) Das 27., 28. und 29. Kapitel wurden angenommen. Ferner angenommen wird das erste Kapitel der ausserordentlichen Ausgaben für's Kriegsministerium. Ein Aenderungsantrag des Hrn. L'herbette (im Oppositionssinne) in Betreff der Befestigung von Paris blieb ohne Folgen.

Kolmar, 28. Mai. Bis heute sind durch verschiedene Sammlungen 4072 Fr. für die Abgebrannten Hamburgs eingegangen.

§† Algerien. Algier, 20. Mai. Die plötzliche freiwillige Zurückstellung von 84 französischen Gefangenen, ohne daß irgend ein Austausch statt gefunden, erklärt sich, wie folgt: der mit der Bewachung der Gefangenen beauftragte Kalifa war nicht mehr im Stande, dieselben zu unterhalten, und hatte deshalb die Ermächtigung nachgesucht, dieselben zu tödten. Abd-el-Kader aber gab Befehl, sie nach der Schiffa zu bringen und den Franzosen zu überliefern. Vermuthlich hofft nun dafür der Emir, daß ihm von den Franzosen einige ihrer Gefangenen, worunter namhafte Offiziere, zurückgestellt werden. Die Eingangs erwähnten 84 französischen Gefangenen sind bereits in Algier eingetroffen. — Die noch nicht unterworfenen Stämme befinden sich in dem peinlichsten Zustande: sie zittern für ihre von der französischen Expedition bedrohte Ernte, und getrauen sich doch aus Furcht vor Abd-el-Kader nicht, um unsern Schutz anzuhalten. — General Levasseur wird mit 3000 Mann zu dem Stamm Beni Sala ziehen, wo der Marabut Sidi Serbut schon seine Leute zusammengezogen hat, um vereint mit jenem gegen die Kabylen des Emirs zu Felde zu ziehen. General Negrier wird die Haraktas angreifen. — Aus Mostaganem wird vom 16. geschrieben, daß der Generalstatthalter mit seinem Korps aufgebrochen sey.

Griechenland.

Athen, 12. Mai. Heftige Erdbeben fanden am 18. v. M. auf verschiedenen Punkten des Peloponnes statt. In den westlichen Gegenden waren die Erschütterungen weniger heftig, als in den östlichen, wo sie größeren Schaden verursacht haben. Man schreibt aus Sparta, daß dort ein 25 bis 30 Sekunden lange dauernder Stoß gefühlt wurde, so daß die Einwohner erschreckt aus den Häusern flohen. Denselben Tag und in der folgenden Nacht fanden fünf minder starke Erschütterungen statt. Jenseits des Eurotas löste sich ein Felsen vom Grunde und fiel vom Berge Menelaios in die Nähe des Dorfes Drousas. Ein alter Thurm in Magoules stürzte ein. In Mistra erzitterte der Boden stärker als in Sparta; dort fielen mehrere Häuser zusammen, sowie ein Theil des Gebäudes der hellenischen Schulen. Die Quellen- und Brunnenwasser haben sich getrübt und ein ungeheurer Felsen trennte sich vom Gipfel des Berges Mistra u. fiel mit entsetzlichem Getöse in den Mittelpunkt der Stadt. In Calames waren die Erdstöße noch heftiger; mehrere Häuser stürzten ein. In Androussa wurde eine Frau getödtet. Am meisten litten durch dieses Naturereigniß Areopolis, wo fünfzig Häuser, und Oetyle, wo fünfzehn Thürme einstürzten; drei Menschen wurden verwundet und einer getödtet. — Da in mehreren Gegenden die öffentliche Sicherheit wieder durch Räubereien gefährdet wird, so hat die Regierung die Summe von 3000 Drachmen auf die Habhaftwerdung des Banditen Giataganas gesetzt. — In der zwei Stunden von Athen gelegenen deutschen Kolonie wurde am 3. d. der Grundstein zu einer zu erbauenden katholischen Kirche durch den bayerischen Gesandten, Graf Bray, feierlichst gelegt. (A. Z.)

Niederlande.

Haag, 22. Mai. Die jährliche Zusammenkunft der Deputirten der verschiedenen Freimaurerlogen in Niederland hat heute hier stattgehabt. Der Nationalgroßmeister und sein Deputirter waren anwesend. Eintracht und Innigkeit zeichnete auch diese Versammlung wieder aus. Es wurde eine ansehnliche Summe für die Brüder bestimmt, welche Opfer des Brandes in Hamburg geworden sind.

Amsterdam, 25. Mai. Gestern hatte zum Besten der abgebrannten Hamburger eine Vorstellung im holländ. Schauspielhause statt, deren Bruttoertrag sich auf 304 fl. $17^1/_2$ C. belief, welche Summe ganz der hamburger Kommission dahier eingehändigt werden wird.

Spanien.

Madrid, 19. Mai. (Korresp.) Die Senatssitzung hat heute mit dem Gesetzentwurf über die Ayuntamientos begonnen, bald aber nach dem Eintritte des Finanzministers die Debatte über den, bekanntlich von der Deputirtenkammer bereits votirten Gesetzentwurf wegen Bewilligung der Ausgabe von 160 Millionen Realen vorgenommen. Die HH. Lasogna, Campuzano und Falces nahmen nach einander das Wort, nicht um die angetragenen Subsidien anzugreifen, sondern vielmehr, um noch eine größere Summe zu bewilligen. Hin und wieder wurde auch die Staatsverwaltung getadelt. Der Finanzminister suchte allen Einreden zu begegnen. — In der Abgeordnetenkammer schreiten die Budgetsverhandlungen mit Sturmesschritt vorwärts.

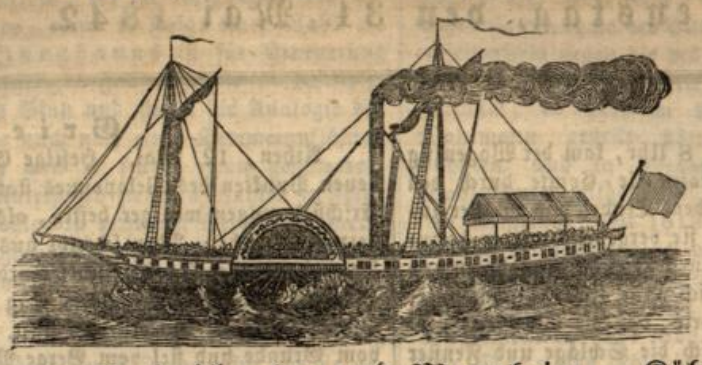
Madrid, 20. Mai. (Korresp.) In der Deputirtenkammer stellten heute die HH. Guibert und Monedero einen Antrag dahin, daß die fremden Baumwollenwaaren in Spanien sollten eingeführt werden dürfen. Der Finanzminister bat die Antragsteller, diesen Entwurf zurückzunehmen, weil die Regierung bald einen denselben Gegenstand betreffenden Gesetzvorschlag einzubringen gedenke. Nichtsdestoweniger beschloß die Kammer, die Motion der HH. Guibert und Monedero in Erwägung zu ziehen.

§† Paris, 27. Mai. (Korresp.) Nach dem londoner „Morning Chronicle“ wären Spanien Vorschläge zu einem Darleihen von 12 Millionen Pf. St. gemacht worden. Die Bons würden 3 Proz, halbjährig zahlbar, abwerfen; die spanische Regierung würde erhalten: 1) 5 Millionen St. (125 Mill. Franken) in aktiven Bons zu 5 Proz. von der innern Schuld; 2) 5 Mill. St. in aktiven Bons mit den Kupons vom 1. Mai 1843. Die zwei Millionen Pf. St. baar endlich würden auf nachstehende Art vertheilt werden: 200,000 Pf., um die Dividende der Kapitalisation von den Rückständen der Kupons von 1841 und 1842 zu bezahlen; 350,000 Pf. zur Bezahlung der Dividende bis zum 31. Dezember 1842; 150,000 Pf. zur Bezahlung der Dividende vom 30. Juni 1843; 450,000 Pf. innerhalb 15 Monaten, vom 1. Juli an gerechnet, zahlbar und zur Ausbesserung von Straßen und Anlegung neuer Wege anzuwenden; 450,000 Pf. St. gleichfalls in 15 Monaten zahlbar und zur Ausbesserung von Zeughäusern und Erbauung von Schiffen zu verwenden; die letzten 100,000 Pf. endlich würden für Kommissionsgebühren und Auslagen verwendet werden. Die Regierung würde sonach 10 Mill. Pf. St. von ihrer alten Schuld, die in die neue Schuld zusammenfließen, tilgen; eine Million Pf. St. würde hinreichen, um die verfallenen Zinsen zu entrichten; von der andern Million würden 900,000 Pf. St. für den Straßenbau und das Seewesen verwendet und 100,000 Pf. St. für Provision wegen Umwandlung der Staatsschuld bezahlt. Freilich wäre die Ausführung eines solchen Finanzplans sehr kostbar; um die Dividenden dieser 3prozentigen, am 31. Dezember 1843, am 20. Juni und am 31. Dezember 1844 fällig werdend, zu entrichten, würde die spanische Regierung folgende Summen in der Ferdinandsbank niederlegen: 1) 500,000 Pf. St. von den Einkünften aus Cuba und Portorico; 2) 600,000 Pf. St. von den Einkünften der Quecksilbergruben; 500,000 Pf. St. von den Tabakseinkünften. Die Staatsschuldscheine werden an Zahlungsstatt angenommen bei den zum Verkaufe ausgebotenen Kirchengütern. Um die Zinsen des Anleihens sicher zu stellen, wird die Regierung folgende Gewährleistung leisten (die Zinsen laufen vom 30. Juni 1845): 1) Die Bilanz der Einkünfte von Cuba, Portorico und den philippinischen Inseln; 2) dem reinen Ertrag der Quecksilbergruben; 3) den dritten Theil der Einkünfte aus der Tabakstaxe. Damit sind die Bedingungen noch nicht erfüllt: es wird die spanische Regierung überdies den Handelstarif herabsetzen, um die Einfuhr der englischen Waaren zu erleichtern. — Uebrigens werden die Engländer, wenn einmal der Handelstraktat mit Portugal abgeschlossen ist, Mittel genug finden, Waaren nach Spanien zu bringen und die Katalonier werden umsonst ihre Baumwollenmanufakturen schützen wollen. Espartero, oder vielmehr Linage, ist bereit, den Engländern alle möglichen Zugeständnisse zu machen, weil hier blos die Politik und nicht der Handel oder die Gewerbsthätigkeit in's Auge gefaßt wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[A.990]

Rheinische Dampfschifffahrt.

Kölnische  Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 1. Juni an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr.

Rheinabwärts: Morgens $11\frac{1}{2}$ Uhr bis Mainz, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr bis Mannheim.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 26. Mai 1842.

Die Direktion.

Todesanzeige.

[B.142.1] Schriesheim. Heute Abend gegen 9 Uhr verschied sanft zu einem bessern Leben meine theure, unvergeßliche Gattin Fanny, geborne Haibt, nach kaum vollbrachter 2jährigen glücklicher Ehe, im Alter von 26 Jahren.

Indem ich meinen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mittheile, verbinde ich zugleich die herzliche Bitte um stille Theilnahme.

Schriesheim, den 27. Mai 1842.

Theodor Steitz.

[B.138.3] Karlsruhe. (Einladung.) Der Unterzeichnete ladet zur Unterschrift ein auf die in Gotha erschienene

Erinnerungsmedaille auf die hohe Vermählungsfeier Sr. Durchlaucht des Herrn Erbprinzen **ERNST** von Sachsen-Koburg-Gotha mit Ihrer Hoh. der Prinzessin **ALEXANDRINE** von Baden-Baden. Gefertigt von Ferdinand Helfricht, herzoglichem Hofgraveur zu Gotha.

Es bedarf gewiß nur der Anzeige dieses Kunstwerks, um nicht nur Kunstkenner und Sammler von Kunsterzeugnissen, sondern Alle, die Deutschlands edle Fürstengeschlechter wahrhaft ehren, zum Unterzeichnen auf diese Vermählungsmedaille zu vermögen.

Der Subskriptionspreis eines Exemplars derselben ist:
in Dukatengold 12 Friedrichsd'or,
in Silber $3\frac{1}{2}$ Thlr. oder 6 fl. 8 kr. und
in Bronce 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.

Der spätere Verkaufspreis wird bedeutend erhöht werden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1842.

C. Macklot.

[B.52.3] Sulzbach bei Oberkirch.

Die

Eröffnung der Badanstalt

zu

Sulzbach im Renchthale

findet am 1. Juni d. J. statt.

Indem ich dieses einem verehrten Publikum hiemit ergebenst anzeige, und mich hinsichtlich der vielseitigen Heilkräfte meiner Quellen auf erprobte Thatsachen berufe, lade ich zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß ich meine Anstalt so eingerichtet habe, daß sie nach dem Verhältniß der gestellten billigen Preise und reellen Bedienung dem Wunsche der mich besuchenden Gäste vollkommen entsprechen wird.

Sulzbach bei Oberkirch, den 18. Mai 1842.

Joseph Börsig,
Eigenthümer der Brunnen- und Badanstalt.

[B.127.3] Karlsruhe. (Anzeige.) In eine hiesige Familie, in welcher sich Gelegenheit darbietet, sich in französischer Sprache, so wie in andern Wissenschaften und weiblichen Handarbeiten auszubilden, können mit dem 1. August d. J. ein oder zwei Mädchen in Kost und Logis aufgenommen werden. Näheres ist im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

[B.67.3] Rastatt. (Dienstgehilfen- und Dekopistengesuch.) Bei der Obereinnehmerei Rastatt soll für den Gehalt von 350 fl. ein Dienstgehilfe aufgenommen werden. Nach Umständen könnte dieser Gehalt erhöht werden.

Meldet sich um obigen Gehalt kein tüchtiger Bewerber, so würde man sich zur Aufnahme eines Dekopisten entschließen, der mit einem noch jugendlichen Alter Talent und Eifer verbindet, worüber Nachweisung verlangt wird.

[B.117.3] Karlsruhe. (Apothekeverkauf.) Eine frequente Apotheke in der bayerischen Rheinpfalz ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[B.113.3] Heidelberg. (Hausverkauf.) Die nachbezeichneten, dem großh. bad. evang. Kirchenärar in der Stadt Heidelberg zustehenden Gebäude werden

Freitag, den 10. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau der unterfertigten Stelle in öffentlichem Aufstreich an den Meistbietenden zu Eigenthum verkauft.

1) Die Pflege, Hirschstraße Lit. D. Nr. 312, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden, Gemüse-, Baum- und Grasgarten.

Die Gebäudetheile mit Hof und Garten nehmen einen zusammenhängenden Flächenraum ein von 208 Ruthen neues Maß, und enthalten 3 gewölbte Keller, Küche, 16 Zimmer, 2 Speicher mit Speicherkammern, Waschküche, Stallung und Holzremise, laufenden Brunnen und Pumpbrunnen.

2) Das Konrektoratshaus, Hirschstraße Lit. D. Nr. 347, ein einstockiges Wohnhaus mit Holzremise, Hof und Garten.

Dieses Haus nimmt mit Hof und Garten einen Raum ein von 70 Ruthen neues Maß; dasselbe enthält gewölbten Keller, Küche, Waschküche, 7 Zimmer, Speicherboden und Speicherkammern, laufenden Brunnen.

Die Lokalitäten selbst, so wie die Bedingungen, welche dem Verkaufe zu Grunde gelegt werden, können zu jeder beliebigen Zeit eingesehen werden.

Heidelberg, den 25. Mai 1842.

Großh. bad. Pflege Schönau.

[B.69.3] Emmishofen, Kantons Thurgau. (Hofgutverkauf.) Aus der Verlassenschaft meines Vaters, des verstorbenen Medizinalraths Dr. Sauter von Konstanz, fielen mir dessen in Emmishofen, eine halbe Stunde von Konstanz, gelegene zwei Hofgüter erblich zu.

Ich habe mich nun entschlossen, das kleinere dieser Hofgüter, bestehend in zum Theil massiv gebauten Oekonomiegebäuden und 30 Jaucherten Aecker, Wiesen und Reben, aus freier Hand zu verkaufen, und bemerke hiebei, daß solches auf einer Anhöhe gelegen ist, von der man eine der schönsten Aussichten auf den Bodensee und die Umgegend genießt.

Dasselbe würde sich sehr zu einem Landgute für eine Herrschaft eignen, könnte aber eben so auch zu einer Sommerwirthschaft eingerichtet werden, und sollte es einem Kaufliebhaber zu klein seyn, so können demselben von dem dabei liegenden größern Hofgute, das in 100 Jaucherten Gütern besteht, noch mehrere Jauchert Felder käuflich abgetreten werden.

Diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen wünschen, wollen sich unmittelbar an den Unterzeichneten wenden, von dem sie die Kaufbedingungen und den Kaufpreis vernehmen können.

Emmishofen, K. Thurgau, am 20. Mai 1842.

F. Sauter,
Bierbrauer.

[B.70.3] Bühl. (Liegenschaftsversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Rebstock hier — der Geschäftsveränderung wegen — sein an der Hauptstraße stehendes 2stöckiges, neu mit einer Bierbrauerei eingerichtetes Haus nebst Gemüsegarten und 20 Ruthen Hopfengarten, alles beisammen gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Auch kann diese Liegenschaft aus der Hand verkauft werden.

Bühl, am 22. Mai 1842.

Leopold Gerber.

[A.641.] Heidelberg. (Gerbereiverpachtung oder Handverkauf.) Die in Nr. 76 und Nr. 80 dieser Blätter zu Versteigerung ausgeschrieben gewesene Gerberei in Heidelberg ist anjetzt sogleich zu verpachten, oder wird dieselbe auch aus der Hand verkauft.

In Lit. B. Nr. 33 bei Weinwirth G. J. Waltz ist das Nähere darüber zu erfragen.

[B.102.3] Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus der Forstdomäne Hardt, Distrikt Biersieder, werden durch den Bezirksförster Wagner nachstehende Holzsortimente öffentlich verwerthet, und zwar:

Montag, den 6. Juni d. J.,
35 Stämme eichenes Bau- und Holländerholz,
4 „ Iffennutzholz,
2575 Stück buchene und
6350 „ gemischte Wellen.

Dienstag, den 7. Juni d. J.:
$58\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
$58\frac{1}{2}$ „ eichenes „
39 „ buchenes Prügelholz,
39 „ gemischtes dto.

Die Zusammenkunft findet jeweils Vormittags 8 Uhr auf der bruchsaler-buchenauer Straße statt.

Bruchsal, den 24. Mai 1842.

Großh. bad. Forstamt.
D. F. A. V.
Laurop.

vdt. Fischer.

[B.121.2] Heidelberg. (Jagdverpachtung.) Bis Montag, den 13. Juni d. J., wird man die dem großh. Aerar zustehende hohe und niedere Jagd in den Waldungen der Gemarkungen Weinheim, Laudenbach, Hemsbach, Sulzbach und Lützelsachsen, vormaligen Forstreviers Weinheim, da der bisherige Pacht mit dem 1. August d. J. zu Ende geht, auf eine weitere Anzahl von Jahren mittelst öffentlicher Versteigerung verpachten, wobei die mitkonkurrirenden Ausländer einen inländischen Bürgen, Landleute und Handwerker aber ein amtliches Zeugniß über ihre Jagdpachtfähigkeit nach Regierungsblatt Seite 329 vom Jahr 1834 beizubringen haben.

Die Versteigerung beginnt am besagten Tage Morgens 9 Uhr im Rathhause zu Weinheim; auch können die Steigerungsbedingungen vorerst dahier eingesehen werden.

Heidelberg, den 25. Mai 1842.

Großh. bad. Forstamt.
v. Schilling.

vdt. Hotz.

[B.62.3] Bruchsal. (Geld auszuleihen.) Bei unterzeichneter Verwaltung sind gegenwärtig mehrere Gelder zum Ausleihen in beliebigen Summen (jedoch nicht unter 50 fl.) zu 5 und nach Umständen auch um geminderte Prozente disponibel.

Bruchsal, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Verwaltung milder Stiftungen.
Becker.

[B.87.3] Heidelberg. (Geld auszuleihen.) Bei der hiesigen Sparkasse für Landgemeinden der Unterrheinkreisabtheilung liegen mehrere tausend Gulden zum Ausleihen und zu Viehankäufen unbemittelter Landwirthe bereit.

Heidelberg, den 23. Mai 1842.

Der Verwaltungsrath.

[B.107.3] Lörrach. (Dienstantrag.) Bei hiesigem Amte ist ein weiteres Aktuariat mit firem Gehalt von 400 fl. und gewöhnlichen Accidentien vakant geworden, das man bis 1. August d. J. mit einem geübten Skribenten zu besetzen wünscht. Diese Stelle wird hiermit zur Anmeldung ausgeschrieben.

Lörrach, den 24. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
J. A. d. O. A.
Dr. Schütt.

vdt. Maurer.

[A.888.3] Nr. 12,819. Lörrach. (Dienstantrag.) Beim hiesigen Amte ist ein Aktuariat mit firem Gehalt von 400 fl. und gewöhnlichen Accidenzien vakant geworden, welches man sobald als möglich mit einem geübten Skribenten zu besetzen wünscht. Diese Stelle wird hiermit zur Anmeldung ausgeschrieben.

Lörrach, den 7. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bacher.

vdt. Stotzinger.

[B.134.2] Durlach. (Dienstantrag.) Bei einer großh. Domänenverwaltung, nebst Forst- und Amtskassenverrechnung, in der schönsten Gegend des Landes, ist die erste Gehülfenstelle offen, und kann sogleich oder auch in kurzer Zeit angetreten werden.

Die hierzu Lusttragenden wollen sich bald gefällig an den Unterzeichneten wenden.

Durlach, den 27. Mai 1842.

Eccard, Amtsrevisor.

[B.64.3] Nr. 13,856. Lörrach. (Diebstahl.) Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, wurden zu Haltingen in einem Privathause mittelst Einsteigens folgende Geldstücke und die nachbeschriebene Uhr entwendet, was man behufs der Fahndung auf das Entwendete und den noch unbekannten Thäter mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß der Bestohlene demjenigen, der die Herbeischaffung des Geldes bewirkt, eine Belohnung von 20 fl. zugesichert hat.

1) 1 französischer Louisd'or von Louis XVI.
2) 10 Kronthaler.
3) 2 badische 1 Guldenstücke.
4) 27 Fünffrankenthlr. in einer alten Rindsblase ohne Zug.
5) 38 Fünffrankenthlr. und 8 Kronenthaler in einem kleinen blau und weißen Kölsch.
6) 2 alte französische Silbermünzen von unbekanntem Gepräge, jede etwa 24 kr. Silbergehalt, wobei sich auch zwei blechene Farbzeichen befinden.
7) 24 — 40 kr. kleine Münze in einem perlenen Geldbeutel mit gelbem Schlosse, mit A. B. B. bezeichnet. Die Perlen sind weiß und blau; ferner:
8) 1 Kronenthaler, 3 Guldenstücke, 3 Dreißigkreuzerstücke und 2 badische Sechser in einer Schachtel.
9) Eine silberne Taschenuhr mit einer doppelten, $\frac{1}{2}$ Fuß

langen Silberkette, woran ein badisches Halbguldenstück als Schlüssel ist. In der Schaale steht die Nr. 14,626 und die Buchstaben M. G. eingravirt. Das Zifferblatt hat römische Zahlen, gelbe Zeiger, und ist an dem Charnier etwas zerbrochen, so daß sie nicht mehr fest schließt. Das äußere Gehäus ist glatt.

Lörrach, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Meier.

vdt. Gamber, Rechtsprkt.

[A.900.3] Schopfheim. (Aufforderung.) Martin Bühler von Wiechs ist im Jahr 1817 nach Nordamerika ausgewandert, und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Derselbe ist auf Absterben der Fritz Grimm's Wittwe von Wiechs, Katharina Bühler, zur Erbschaft berufen.

Da der Aufenthalt des Martin Bühler unbekannt ist, so wird derselbe oder dessen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich binnen

6 Monaten

zur Auseinandersetzung der Erbschaft zu stellen, widrigenfalls dieselbe lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn Martin Bühler zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Schopfheim, den 9. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Dieterich.

vdt. Gmelin, Notar.

[A.893.3] Nr. 9517. Bühl. (Aufforderung.) Die Kinder und Geschwister des verstorbenen Bürgers und Taglöhners Leopold Müller von Bühlerthal haben die Erbschaft ausgeschlagen, dessen hinterlassene Wittwe Elisabeth, geborene Bäuerle, aber solche angetreten und um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses nachgesucht.

Demzufolge werden alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß Ansprüche machen können oder wollen, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls dem Antrage der Bittstellerin entsprochen werden würde, und sie nur denjenigen Theil der Masse später anzusprechen hätten, der nach Befriedigung der Gläubiger auf die Wittwe gekommen wäre.

Bühl, den 29. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mallebrein.

vdt. Zimmermann.

[B.68.3] Nr. 919. Bühl. (Gläubigeraufruf.) Alle diejenigen, welche an den ledigen Johannes Baumann von Bühlerthal, gegen welchen wegen verschwenderischen Lebenswandels Vermögensuntersuchung erkannt wurde, eine Forderung zu machen haben, werden anmit aufgefordert, solche am

Dienstag, den 14. Juni d. J.,

vor dem Distriktsnotar Fink auf dem Gemeindehause zu Bühlerthal anzumelden und richtig zu stellen, andernfalls sie bei diesem Liquidationsverfahren nicht berücksichtigt werden könnten.

Bühl, den 20. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Rheinboldt.

[A.887.3] Nr. 4868. Schönau. (Aufforderung.) Dominik Kunzelmann von Zell hat sich im Jahr 1832 in der Absicht von Haus entfernt, um nach Nordamerika auszuwandern; sein letzter Brief ist von Havre de Grace vom 10. März jenes Jahrs.

Derselbe wird deshalb aufgefordert

binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, widrigenfalls sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen, im Betrag von 309 fl., an seine bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, in Besitz gegeben wird.

Schönau, den 3. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Hiß.

[B.104.3] Nr. 1338. Achern. (Aufforderung). Xaver Reigelsberger, früher Bürger von Mösbach, und Maria Anna Reigelsberger, Ehefrau des Amand Boschert, früher Bürger von Renchen, beide nach Nordamerika ausgewandert, sind an dem Nachlasse ihrer am 17. Jänner 1842 verlebten Mutter, Ignaz Reigelsbergers Wittwe, Christine, geb. Scherbbeck von Fautenbach, erbberechtigt.

Auf den Antrag der Miterben, welche von dem Daseyn oder Aufenthalt obiger Ausgewanderten schon über sieben Jahre keine Nachricht mehr erhalten zu haben behaupten, werden diese Erben nun aufgefordert,

binnen sechs Monaten

ihre Ansprüche an den obigen Nachlaß dahier geltend zu machen, ansonst letzterer jenen zugetheilt würde, welche solchen anzusprechen hätten, wenn die Abwesenden zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Achern, am 23. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Lang.

[A.859.3] Walldürn. (Aufforderung.) Die ledige Dienstmagd Franziska Häfner von Schweinberg ging am 3. November 1839 mit Tod ab. Von ihrem Nachlasse fällt ihrer nach Nordamerika ausgewanderten vollbürtigen Schwester Maria Barbara Häfner eine Erbquote von 12 fl. 23 kr., ihrem Halbbruder Sebastian Häfner, der nach Ungarn ausgewandert, aber nur eine solche von 4 fl. 7 kr. an.

Der dermalige Aufenthalt der beiden genannten Erben ist unbekannt, und wir fordern sie daher auf,

binnen vier Monaten

bei der Erbtheilung der erwähnten Erblasserin sich einzufinden, widrigenfalls ihre Erbtheile lediglich denjenigen zugetheilt werden, die sie erhalten hätten, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht am Leben gewesen wären.

Walldürn, den 22. April 1842.

Großh. bad. f. l. Amtsrevisorat.

Leist.

[B.23.3] Nr. 6348. Gengenbach. (Gläubigeraufforderung.) Die Erben des am 22. März d. J. verstorbenen Amtschirurgen Joseph Maurus Winterhalter von Zell haben die Erbschaft nur mit der Vorsicht eines vorangehenden richtigen Vermögens- und Schuldenverzeichnisses angetreten, und die Wittwe sich unter derselben Bedingung zur Theilnahme an der Gemeinschaft erklärt und damit die Abhaltung einer öffentlichen Schuldenliquidation beantragt.

Es werden diesem gemäß alle diejenigen, welche Forderungen und sonstige Ansprüche an diese Verlassenschaftsmasse geltend zu machen haben, oder aus was immer für einem Grunde machen zu können vermeinen, aufgefordert, diese

Freitag, den 10. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

bei dem mit der Liquidation beauftragten Distriktsnotar auf dem Rathhause in Zell persönlich oder durch genügend Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden anzumelden und richtig zu stellen, andernfalls den Nichterscheinenden ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse vorbehalten werden können, welcher nach Befriedigung der erscheinenden Gläubiger den Erben zukommen wird.

Zugleich werden alle die, welche noch in diese Verlassenschaftssache zu bezahlen schuldig sind, veranlaßt, bis zum Liquidationstage ihre Schuldigkeiten an den aufgestellten Einzieher daselbst abzutragen, andernfalls sie zu erwarten haben, daß sie nach Umfluß dieser Zeit ohne weitere Erinnerung auf gerichtlichem Wege zur Zahlung angehalten und so in weitere Kosten versetzt werden würden.

Gengenbach, den 18. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wasmer.

[A.908.3] Nr. 7510. Villingen. (Aufforderung.) Am 26. Nov. 1841 starb das uneheliche Kind der verstorbenen Katharina Hummel in Obereschach, Namens Ferdinand Hummel, 6 Wochen alt, mit Rücklassung eines Vermögens von 357 fl. 5 kr., in dessen Besitz und Gewähr der großh. bad. Fiskus in Ermangelung erbfähiger Verwandten eingesetzt zu werden verlangt.

Alle jene, welche Erbansprüche an Ferdinand Hummel's Verlassenschaft zu haben glauben, werden aufgefordert, solche

binnen drei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls der groß. bad. Fiskus in Besitz und Gewähr derselben eingesetzt würde.

Villingen, den 8. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Blattmann.

[B.45.3] Waldshut. (Aufforderung.) Agathe Wehrle von Stadenhausen, welche im Jahre 1817 nach Amerika auswanderte, und seither keine Nachricht von sich gab, wird hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme der ihr durch den Tod ihrer Mutter und der beiden Schwestern Kreszentia und Johanna Wehrle von da angefallenen Erbschaft von ungefähr 400 fl.

binnen drei Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls solche denjenigen zugewiesen werden würde, welchen sie zukäme, wenn Agathe Wehrle zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Waldshut, am 14. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Buisson.

[A.800.3] Staufen. (Erbvorladung.) Der verheirathete, ungefähr 40 Jahre alte Alban Bihlmann von Biengen, welcher im Jahre 1835 nach Nordamerika auswanderte, ist durch den Tod seines Oheims Christoph Spahr von Thunsel zur Erbschaft berufen.

Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden daher aufgefordert,

binnen drei Monaten, von heute an,

zur Erbtheilung um so gewisser dahier zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Staufen, den 30. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Lembke.

vdt. Bertsch, Distriktsnotar.

[A.961.3] Säckingen. (Erbvorladung.) Den beiden Söhnen des Schustermeisters Joseph Dossenbach von Säckingen, Nepomuk und Alois Dossenbach, wurde von dem bis zum Ableben ihrer Mutter in deren Nutznießung gewesenen, und im November 1841 abgetheilten Vermögen, nach Abzug der bezahlten Desertionsstrafe, 65 fl 36 kr. rückersetzt.

Da der Erstere seit dem Jahre 1817, und der letztere schon seit dem Jahre 1813 unbekannt wo abwesend ist, so werden dieselben aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme obigen Vermögens dahier entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, andernfalls solches jenen zugetheilt würde, denen es zugekommen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des erfolgten Ablebens ihrer Mutter nicht mehr am Leben gewesen wären.

Säckingen, den 11. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Blater.

vdt. Sutter, Notar.

[B.89.3] Nr. 1666. Gerlachsheim. (Erbvorladung.) Auf Ableben der ledigen Dorothea Walz von Grünsfeld ist deren Schwester

Waldburga Walz

eine Erbschaft von 47 fl. 43 kr. anerfallen; letztere, welche vor einigen Jahren mit ihrem Ehemann Johann Füll von Klingenberg nach Nordamerika ausgewandert ist, wird hiermit aufgefordert, die ihr anerfallene Erbschaft entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten

binnen 3 Monaten

zu erheben, weil sonst solche denjenigen zugewiesen werden müßte, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Gerlachsheim, den 21. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Link.

[A.611.3] Nr. 1777. Tauberbischofsheim. (Erbvorladung.) Dem abwesenden, unbekannt wo sich aufhaltenden Joseph Karl Berberich von Uissigheim ist auf Ableben seines Vaters ein Erbtheil von 232 fl. 48¾ kr. anerfallen; derselbe wird daher aufgefordert, daß er oder seine Leibeserben sich

innerhalb drei Monaten

zur Empfangnahme genannter Erbschaft dahier melden sollen, widrigenfalls derselbe denjenigen werde zugetheilt werden, welchen er zugekommen wäre, wenn Joseph Karl Berberich zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tauberbischofsheim, den 9. April 1842.

Großh. bad. f. l. Amtsrevisorat.

Kempf.

vdt. Demoll.

[A.927.3] Säckingen. (Erbvorladung.) Dem abwesenden ledigen Schustermeister Salomon Brutschi von Nollingen, welcher im Jahre 1817 nach Amerika ausgewandert, ist auf Ableben seines ledigen Bruders Romuald Brutschi von da ein unbedeutender Vermögensbetrag erblich zugefallen.

Nachdem nun dessen Aufenthaltsort längst schon unbekannt ist, so wird derselbe andurch aufgefordert, zur Empfangnahme seines Erbvermögens

binnen drei Monaten

sich um so gewisser dahier zu stellen, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten darüber zu verfügen, widrigenfalls dasselbe jenen zugetheilt würde, denen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säkingen, den 8. Mai 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Blater

vdt. Sutter, Notar.

[A.672.3] Nr. 5303. Gengenbach. (Verschollenheitserklärung.) Da der Schlossergeselle Valentin Lehmann von Oberharmersbach in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 16. März v. J. weder von seinem Aufenthalt Nachricht gegeben, noch über sein in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen ad 949 fl. 49 kr. verfügt hat, so wird er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen erbfähigen Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt.

Gengenbach, den 22. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wasmer.

[A.820.3] Nr. 6835. Ladenburg. (Verschollenheitserklärung.) Es hat sich Christoph Meng von Neckarhausen auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 24. Dezember 1840, Nr. 16,784, zur Uebernahme seines Vermögens in der anberaumten Frist nicht angemeldet. Derselbe wird demnach für verschollen erklärt, und wird somit dessen Vermögen an seine bekannten nächsten Erben gegen Kaution in fürsorglichen Besitz gegeben.

Ladenburg, den 1. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Dürrheimb.

vdt. Brentano.

[A.884.3] Nr. 11,919. Rastatt. (Verschollenheitserklärung) Nachdem sich Schmiedgeselle Mathias Müller von Stollhofen auf die Aufforderung vom 22. Juli 1831 nicht gemeldet hat, so wird derselbe hierdurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen den bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Rastatt, den 6. Mai 1842.

Großb. bad. Oberamt.

Schaaff.

[B.118.3] Nr. 8665. Walldürn. (Verschollenheitserklärung.) Der ledige Zimmergeselle Gabriel Häfner von Schweinberg wird nunmehr, da derselbe sich auf die Vorladung vom 20. Februar 1841 zur Empfangnahme seines Vermögens nicht stellt hat, anmit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen muthmaßlichen Erben, gegen Sicherheitsleistung, in Besitz gegeben.

Walldürn, den 20. Mai 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.

Fischer.

[A.987.3] Nr. 12,536. Mannheim. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem sich auf die öffentliche Aufforderung vom 24. März und 13. April v. J. weder Sophie Steinig, noch Leibeserben derselben zur Empfangnahme des kuratorisch verwalteten Vermögens gemeldet haben, wird dieselbe nunmehr für verschollen erklärt, und das in 113 fl. bestehende Vermögen deren nächsten Anverwandten, welche sich darum gemeldet haben, in fürsorglichen Besitz überwiesen.

Mannheim, den 12. Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamt.

Riegel.

vdt. Kühne.

[A.925.3] Nr. 8465. Buchen. (Entmündigung.) Der Bürger und Bauer Franz Damm von Reisenbach ist durch Amtsbeschluß vom 30. März d. J. Nr. 5931 wegen Geistesschwäche im ersten Grade entmündigt, und für ihn der Bürger Franz Joseph Lenz von dort als Rechtsbeistand verpflichtet worden, ohne dessen Mitwirkung Damm die im Landrechtssatz 513 enthaltenen Rechtsgeschäfte nicht eingehen darf.

Buchen, den 6. Mai 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.

Lichtenauer.

[B.46.3] Nr. 8004. Weinheim. (Entmündigung.) Durch Erkenntniß vom 7. d. M., Nr. 7057, wurde der hiesige Bürger und Färbermeister Philipp Fuchs I. wegen partieller Störung seiner Geisteskräfte entmündigt und unter Pflegschaft des hiesigen Bürgers und Gerbers Georg Simon gestellt, was unter Hinweisung auf L. R. S. 509 bekannt gemacht wird.

Weinheim, den 20. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Gockel.

[B.63.3] Schopfheim. (Mundtodterklärung.) Der Jakob Endwig von Maulburg wird wegen Vermögensverschwendung im ersten Grad für mundtodt erklärt, und der Johannes Endwig von da als Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Mitwirkung er die im L.R.S. 513 genannten Rechtsgeschäfte nicht eingehen kann.

Schopfheim, den 19. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Flad.

[B.71.1] Nr. 10,751. Staufen. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen, welche bei der heute stattgehabten Schuldenliquidationstagfahrt in der Gantsache des Konrad Zimmermann von Obermünsterthal ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Staufen, den 20. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schindler,

Dienstverweser.

[B.112.3] Nr. 8738. Tauberbischofsheim. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Gantsache des Johann Jakob Halbmeier von Uißigheim die Anmeldung ihrer Forderungen heute unterlassen haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

Tauberbischofsheim, den 6. Mai 1842.

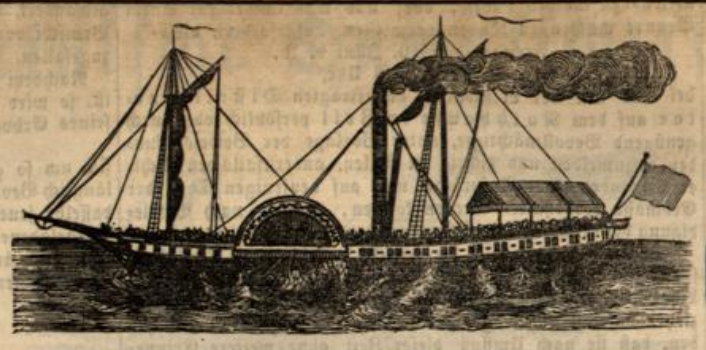
V. R. W.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.

Bulster.

vdt. Leiblein.

[A.709.6]

Die **ADLER**  des **OBERRHEINS**

fahren im Monat Mai zwischen

BASEL & MAINZ IN EINEM TAGE.

Abfahrt von Knielingen:

Rheinabwärts:
Montag, Mittwoch und Samstag
um 3 Uhr Nachmittags

Rheinaufwärts:
Montag 4 Uhr Morgens
Mittwoch und Freitag 10½ Uhr Vormittags

von **Karlsruhe** 2 Stunden früher mit dem Omnibus bei Hrn. **J. Kappler,** Kreuzstraße Nr. 3.

In direkter und alleiniger Verbindung mit der

Düsseldorfer Gesellschaft und der General Steam Navigation Company

von **Mainz** aus den ersten Tag nach **Düsseldorf,** den zweiten Tag nach **Rotterdam,** den dritten Tag nach **London.**

Nähere Auskunft, so wie die Einschreibung besorgen die Agenten

in Karlsruhe: Herr Heinrich Rosenfeldt.
" Geisendörfer und Chaudouet.
in Knielingen: " Ernst Glock.

[B.133.1] Frankfurt.

Bekanntmachung.

Für die Sommermonate werden zwischen Stuttgart und Wildbad, sodann Wildbad und Pforzheim und Wildbad und Freudenstadt folgende Postverbindungen ins Leben treten:

1) Die täglichen Eilwagenfahrten zwischen ***Stuttgart*** und ***Wildbad,*** zu denen bei'm Anfang und am Schlusse fünfsitzige, und während der größeren Frequenz des Wildbades zwölfsitzige Gesellschaftswagen verwendet werden, nehmen am 1. Juni d. J. ihren Anfang; die Abfahrt (von Stuttgart erstmals am 1. Juni, von Wildbad erstmals am 2. Juni) geschieht sowohl in Stuttgart, als in Wildbad Morgens 6 Uhr, und die Ankunft in Wildbad und Stuttgart Nachmittags gegen 3 Uhr. Bei diesen täglichen Eilwagenfahrten wird im Hinweg zu Calw und im Rückweg zu Böblingen das Mittagessen eingenommen.

Die Personentaxe sowohl bei dem Postwagen, als bei dem Personenwagen ist auf 30 kr. für die Meile, einschließlich des Postillonstrinkgeldes, festgesetzt. Jeder Reisende darf 40 Pfund frei Gepäck mitnehmen, und findet unbeschränkte Personenannahme statt.

2) Gleichzeitig mit dem Beginn der täglichen Eilwagenfahrten zwischen Stuttgart und Wildbad werden wiederum tägliche Fahrten zwischen ***Wildbad*** und ***Pforzheim*** über Neuenbürg eingerichtet.

Die Abfahrt des Eilpostwagens von Wildbad (erstmals Mittwoch, den 1. Juni) ist auf 10 Uhr Abends regulirt, die Ankunft in Pforzheim erfolgt nach Mitternacht zum Anschluß an den 1 bis 2 Uhr früh über Pforzheim nach Karlsruhe passirenden Stuttgarter Eilwagen.

Von Pforzheim kehrt jener Wagen (erstmals am 2. Juni) nach Ankunft des Eilwagens aus Karlsruhe Mittags 10 bis 11 Uhr über Neuenbürg, woselbst das Mittagessen eingenommen wird, nach Wildbad zurück.

Die Personentaxe, mit Einschluß des Postillonstrinkgeldes, ist auf 28 kr. für die Meile festgesetzt; an Freigepäck darf jeder Reisende 40 Pfund mit sich führen; die Personenannahme ist unbeschränkt.

Es wird noch bemerkt, daß Personen sowohl in Wildbad, als in Karlsruhe nach den gegenseitigen Bestimmungsorten eingeschrieben werden können.

3) Ebenfalls gleichzeitig mit dem Beginne der täglichen Fahrten zwischen Stuttgart und Wildbad wird eine direkte Postverbindung zwischen ***Wildbad*** und ***Freudenstadt*** ins Leben treten, und zwar wird je am Mittwoch (am 1. Juni erstmals) Nachmittags gegen 3 Uhr nach Ankunft des Stuttgarter und Neuenbürg-Pforzheimer Wagens ein Eilpostwagen von Wildbad über Besenfeld nach Freudenstadt abgehen, und dortselbst Nachts gegen 9 Uhr zur Influenz auf den Donnerstag früh 8 Uhr aus Freudenstadt abgehenden Rottweil-Wellendinger und sofort auf den Stockach-Stuttgarter Eil- und Packwagen — ankommen. Von Freudenstadt wird dieser Wagen Donnerstag früh 6 Uhr (erstmals den 2. Juni) nach Ankunft des Rottweiler Wagens abgehen, und in Wildbad Donnerstag **Mittags gegen 12 Uhr** eintreffen.

Die Personentaxe, einschließlich des Postillonstrinkgeldes, ist auf 30 kr. per Meile festgesetzt, und beträgt daher, nebst der Einschreibgebühr

a) zwischen Wildbad und Besenfeld auf 2¾ Meilen . . . : . . . . 1 fl. 29 kr.
b) zwischen Besenfeld und Freudenstadt auf 2½ Meilen . . . . . 1 fl. 21 kr.
c) zwischen Wildbad und Freudenstadt auf 5¼ Meilen . . . . . 2 fl. 44 kr.

An Freigepäck darf jeder Reisende 40 Pfund mit sich nehmen; die Personenannahme ist unbeschränkt.

Außer dieser wöchentlich einmaligen Fahrpost, die auch zur Beförderung von Päckereien und Briefen benützt wird, wird eine Reitpost zwischen Wildbad und Freudenstadt eingerichtet.

Der Abgang aus Wildbad (erstmals am 6. Juni) findet Montag früh 6 Uhr, die Ankunft in Freudenstadt Montag Mittags gegen 12 Uhr zum Anschluß an die Oberndorfer, resp. Rottweiler Karriolpost; der Abgang aus Freudenstadt aber Montag Nachts gegen 11 Uhr nach Ankunft der Oberndorfer, resp. Rottweiler Karriolpost, und die Ankunft in Wildbad Dienstag früh gegen 5 Uhr statt.

Frankfurt a. M., den 25. Mai 1842.

Generaldirektion der königl. württembergischen Posten.

In Abwesenheit des Generalpostdirektors:
Fr. v. Epplen. C. Müller.

vdt. **Wagner.**

[B.143.2.] Petersthal. (Anzeige.)

Bad Petersthal
im Renchthale.

Ich mache anmit die ergebenste Anzeige, daß die Eröffnung meiner Mineralbrunnen- und Badanstalt wieder stattgefunden hat.

Die zehnte Saison Eigenthümer dieser Kuranstalt, war ich, kein Opfer scheuend, stets auf's Eifrigste bemüht, meine verehrlichen Gäste jährlich mit Verschönerungen und hauptsächlichen Verbesserungen zu erfreuen. Die zunehmende Frequenz war mir auch ein erfreulicher Beweis, daß mein Streben Anerkennung fand. Nunmehr habe ich das Vergnügen, wieder anzeigen zu können, daß ich dieses Jahr durch fortgesetzten großen Kostenaufwand meine Wohnungen, Einrichtungen und Anlagen im Wesentlichen zu einer solchen Vollendung brachte, daß Allem entsprochen seyn dürfte, was Geschmack, Bequemlichkeit und Heilzweck auch nur erfordern mögen.

In Hinsicht der Heilkräftigkeit meiner Mineralquellen will ich nur bemerken, daß sie seit Jahrhunderten bewährt ist. Im Allgemeinen wirken diese Säuerlinge, wie bekannt, auflösend und ausscheidend, umändernd und erregend-stärkend. Da nun aber Petersthal rücksichtlich der vorherrschenden Menge der physisch-chemischen Hauptbestandtheile, wie: Gas, Eisen und Salze, drei verschiedene Quellen besitzt, fallen auch diese Wirkungen verschieden aus, und es gibt daher nicht leicht eine chronische Krankheit, für die Petersthal, methodisch gebraucht, nicht Heilung oder doch Linderung gewährt.

Noch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Lage dieses Bades zu Kuren sehr vortheilhaft und günstig ist. Es liegt in einer schönen Erweiterung des Renchthales, in der Nähe der übrigen Kniebisbäder. Das Nachtheilige der tiefen Ebenen und der rauhen Gebirgshöhen ist hier glücklich entfernt, dagegen das Milde der Ebene mit dem Kräftigen des Gebirges vereinigt, was den Aufenthalt gesund und behaglich macht. Die stellenweise hervortretenden Berge, welche mit Tannenwaldern bekleidet sind, und balsamisch die Lüfte durchwürzen schützen vor schädlichen Winden. Der Waldbach, welcher das stille Thale mit seinem rauschenden Falle belebt, erfrischt die Luft, und kühlt die sonst in Thälern lästig werdende Tageshitze. Die Gesundheit und Schönheit dieses Thales, so wie die Vortrefflichkeit dieser Heilquellen haben daher von je Kranke und Gesunde angezogen.

F. X. Kimmig,
Eigenthümer der Mineralbrunnen und Badanstalt.

[B.144.2.] Oppenau. (Anzeige.)

Schwefelbad zu Freiersbach
im Renchthale.

Ich habe die Ehre, meinen bereits im In- und Auslande rühmlich bekannten Mineralbrunnen mit Badanstalt, deren Eröffnung nunmehr stattgefunden, dem Publikum wieder bestens zu empfehlen.

Dieser eisenhaltige Schwefelsäuerling gehört seiner Eigenthümlichkeit wegen zu den in Deutschland am seltensten vorkommenden Mineralquellen. Die Verbindung von Schwefelhydrogen mit Eisen, Kohlensäure und Salzen ist eine in der Natur eben so merkwürdige Erscheinung, als sie sich als kräftig wirkendes Heilmittel bisher bewährt hat. Seine Richtung geht vorzüglich auf ein qualitativ und quantitativ erkranktes Blut- und Säftesystem mit Schwäche einzelner Organe; daher seine Hauptwirkung gegen gichtische, rheumatische, pituitöse, katarrhalische und hämorrhoidalische Beschwerden und Ablagerungen, exanthematische Metastasen (Hautausschläge), Dyskrasien und Kacherien.

Johannes Börsig,
Badeigenthümer.

[.132.2] Karlsruhe. (Mauersteinelieferung zum Eisenbahnbau.) Zur Herstellung der Fundamente verschiedener Brücken und Dohlen, so wie der hiesigen Bahnhofgebäude, wird künftigen

Donnerstag, den 2. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Bauhütte bei dem hiesigen Bahnhofe ein weiteres Quantum Mauersteine von 50 Kubikruthen mittelst Abstreichverhandlung in Lieferung gegeben, wozu man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 26. Mai 1842.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Keller.

[B.147.3.] Bühl. (Fahrniß versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Handelsmanns Raphael Wolf von hier werden auf nachbenannten Tagen in dessen Wohnung nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert, namentlich:

Dienstag den 7. Juni,
immer von Morgens 8 und Nachmittags von 2 Uhr an:
Preziosen, Gold und Silber aller Art, namentlich: Ringe mit guten Steinen, goldene Uhren für Herren und Damen, Ohrenringe, silberne Leuchter, Salzfässer, Vorleg- und Suppen-, auch Kaffeelöffel, Zuckerzange, Zuckerbüchse, Repetiruhren u. dgl.

Mittwoch, den 8. Juni:
Kleidung, Leibweißzeug und Bettung.

Donnerstag, den 9. Juni:
Leinengetüch und Bettzeug aller Art.

Freitag, den 10. Juni:
Schreinwerk, Kupfer, Messing, Eisen, Zinn- und anderes Küchengeschirr.

Dienstag, den 14. Juni:
Aller Art Hausrath, als: Porzellan, Spiegel, Gläser, Messer, Gabeln und dergl.

Bühl, den 27. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt.
Fischer.

[B.145.3] Nr. 8075. Radolphzell. (Gantedikt.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Pferdehändlers Salomon Bloch von Gailingen hat man unterm Heutigen die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 1. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Radolphzell, den 18. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Helein.

vdt. Gosser.

[B.140.3] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein Gärtner, der die besten Zeugnisse über Aufführung und Kenntnisse aufweisen kann, wünscht bei einer Herrschaft im Lande als Gärtner einen Dienst zu erhalten. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.